BUND magazin

LANDESVERBAND SACHSEN-ANHALT | 04 26



LDV
21. Nov.

NEU: BUND-Bildungsreisen

Ärmel hochkrempeln für die Wildkatze

WIEDERVERNÄSSUNG DES HARPER MOORS

Foto: René Fonger

SIEG VOR DEM OVG ZUR GIFTMÜLLGRUBE BRÜCHAU

Einkapselung vorerst gestoppt

Nach dem Entscheid des Verwaltungsgerichts Magdeburg (VG) hat in zweiter Instanz auch das Oberverwaltungsgericht des Landes Sachsen-Anhalt (OVG) im September bestätigt, dass Neptune Energy mit der Einkapselung des Giftmülls vor Ort nicht beginnen darf.

Das OVG merkt an, das nicht nur eine Umweltverträglichkeitsprüfung, sondern sogar ein Planfeststellungsbeschluss fehle. Außerdem führt das Gericht an, dass für die von den Bürger*innen, vom BUND sowie von den betroffenen Kommunen Kalbe und Altmarkkreis Salzwedel favorisierte Ursprungsvariante keine Planfeststellung erforderlich sei. Das bedeutet, der richtige und verfahrenstechnisch einfachere Weg für Neptun und das Landesamt für Geologie und Bergbau (LAGB) wäre, die Grube vollständig auszukoffern. Wir hoffen, das LAGB nimmt diesen Beschluss zum Anlass, den aktuellen Bescheid zurück zu nehmen und den Ursprungsbescheid erneut dem Betreiber zuzustellen.

Wir möchten an dieser Stelle betonen, dass diese offensichtlich notwendige juristische Klärung nur möglich ist, weil der BUND Sachsen-Anhalt das Verbandsklagerecht besitzt. Jede politische Bestrebung, die hieran rüttelt, versucht nicht nur die Rechte der Natur, sondern auch die der Menschen, die die Belastungen und Gefahren aushalten müssen, zu beschneiden.

SCHWEINEMASTANLAGE GERBISBACH

Eilantrag zur Stilllegung



Ende Juli hatte der BUND einen Antrag zur Stilllegung beim Landesverwaltungsamt eingereicht. Die Megaanlage für über 20.000 Mastschweine läuft seit 2015 – auf Basis einer Genehmigung, die Gerichte in allen drei Instanzen für rechtswidrig erklärt haben. Für den BUND steht damit fest: Ein Weiterbetrieb ist ausgeschlossen.

Die Behörde hatte die Stilllegung zwar angekündigt, prüft aber seit Juni 2024, ob die Anlage als „atypischer Fall" weiterlaufen dürfe. Ein Feigenblatt, wie wir finden: Betreiberin und Landesverwaltungsamt wussten spätestens seit 2019, dass die Genehmigung nicht vollzogen werden darf. Auch das laufende ergänzende Verfahren der Betreiberin rechtfertige keinen weiteren Betrieb. Der BUND forderte das Landesverwaltungsamt daher auf, den rechtswidrigen Zustand nicht länger zu dulden und die Stilllegung konsequent durchzusetzen.

Um unserem Antrag Gewicht zu verleihen, haben wir am 21. September zusätzlich einen Eilantrag beim Verwaltungsgericht Halle gestellt – mit erstem Erfolg. Das Landesverwaltungsamt hat einen Schließungsbescheid vorgelegt, welcher nun vom Schweinemäster, dem BUND und ggf. dem Gericht geprüft wird.

Der Fall Schweinemast Gerbisbach steht beispielhaft für ein System, das Tiere als Masse verwaltet: Rund 150 bis 160 Millionen Geflügel, 21,5 Millionen Schweine und 10 Millionen Rinder werden in Deutschland gehalten – auf Hochleistung gezüchtet, selten artgerecht. Als BUND kämpfen wir dafür, die Massentierhaltung endlich zu stoppen.

2. LDV 2026

Zur Erinnerung: Wie im Magazin 03/2026 angekündigt, findet die 2. Landesdelegiertenversammlung in Kürze statt. Im Zentrum stehen Berichte des Landesvorstandes sowie Diskussionen der Finanzen des Landesverbandes.

Bitte meldet euch an: info@bund-sachsen-anhalt.de

Sa., 21. November 2026, 10 – 18 Uhr

Forum Gestaltung e.V.
Brandenburger Straße 9-10
39104 Magdeburg

STELLENANZEIGE

Ab März 2027 suchen wir Verstärkung in der Buchhaltung in der Landesgeschäftsstelle in Magdeburg.

Näheres unter:
www.bund-sachsen-anhalt.com/jobs

WILDKATZENWÄLDER VON MORGEN

Ärmel hochkrempeln für die Wildkatze



NICOLE HERMES, CHRISTIAN KUNZ UND LUISA LITTICH

bilden das Wildkatzen-Team im Landesverband
wildkatze@bund-sachsen-anhalt.de

Im Projekt „Wildkatzenwälder von morgen" steht der naturnahe Waldumbau im Vordergrund. Gemeinsam mit Partner*innen und Freiwilligen vor Ort macht der BUND Wälder, Waldränder und angrenzendes Grünland als Wildkatzenlebensraum wieder fit. In Sachsen-Anhalt haben wir in den letzten Monaten viel erreicht:

Im **Fläming** legten wir im November 2025 Streuobstwiesen mit Unterstützung des Forstbetriebs Anhalt und des Naturparks Fläming an vier Standorten (Göritz, Cobbelsdorf, Serno, Naturschutzgebiet Pfaffenheide-Wörpener Bach) an. Trotz wechselhaften Wetters kamen an vier Aktionstagen rund 30 Freiwillige allen Alters zusammen, um tatkräftig anzupacken. Auch Schülerinnen und Schüler des Jugendwaldheims Spitzberg beteiligten sich. Insgesamt pflanzten wir 110 Hochstämme verschiedener alter Sorten.



© Michel Winter

Wildkatzen lieben Wiesen mit hohem Gras zur Mäusejagd. Deshalb legt der BUND Streuobstwiesen an.

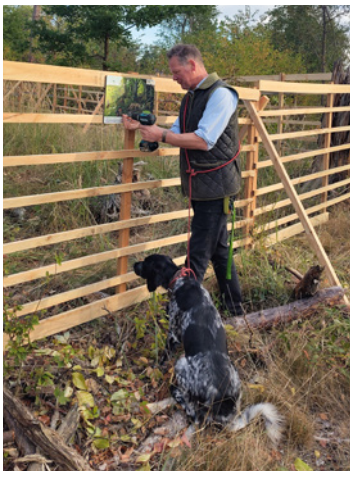
Am **Grünen Band** nahe der Wirler Spitze lichteten wir den Waldrand auf 0,7 Hektar auf. Das Holz wurde für Holzpolter sowie für Totholzhaufen als Versteckangebot für Waldbewohner aufgeschichtet. In aufgebauten Hordengattern haben Laubbäume wie Birke und Stieleiche von nun an eine Chance, ohne Wildverbiss und mit ausreichend Platz und Licht groß zu werden. Weitere junge Stieleichen schützen wir mit hunderten hölzernen Verbissschutzhülsen, die wir mit Freiwilligen aufbauten. Auch unsere BUND-Mitarbeiter*innen packten in einem Teambuildingeinsatz an.





In der **Magdeburger Börde** entstand am Dorfrand von Bahrendorf/Stemmern auf 0,7 Hektar ein Trittsteinbiotop. Durch die angelegte strukturreiche Streuobstwiese soll Wildkatzen zukünftig die Wanderung zwischen Elbenau und Hohem Holz erleichtert werden.

Zuletzt koordinierten wir im September 2026 bei Güssow im **Jerichower Land** den Bau von Hordengattern auf sogenannten Kalamitätsflächen. So werden Waldbereiche bezeichnet, auf denen ein Großteil der Bäume durch äußere Einflüsse abgestorben oder zusammengebrochen ist. Hier schützen wir den aufwachsenden Wald in vier Bereichen auf insgesamt ca. 3.000 m² vor Verbiss. Das viele liegende und stehende Totholz bietet Wildkatzen Versteckmöglichkeiten und ist zugleich Wasserspeicher sowie Nahrungsquelle und Lebensraum für Käfer, Würmer, Pilze und Co. Wir haben uns mit dem Flächenbesitzer darauf geeinigt, dass ein Teil der Fläche aus der Nutzung genommen wird. Diese Maßnahme steht exemplarisch für ein mögliches Nebeneinander von Holzwirtschaft und Naturwaldentwicklung.



Waldbesitzer Enno von Katte montiert eine Infotafel zum Projekt an einem der Hordengatter.

Das Projekt „Wildkatzenwälder von morgen" wird im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit gefördert. Der BUND setzt es in zehn Bundesländern um.

Mehr erfahren
www.bund-sachsen-anhalt.com/wildkatzenwaelder



KREUZOTTERZUCHTSTATION

Für den Ernstfall gerüstet



STEVE HAHNEMANN

betreut die Kreuzotterzucht
stevehahnemann@web.de

Wie verhält man sich richtig, wenn eine heimische Giftschlange aus der Zuchtstation im BUND-Umweltzentrum Franzigmark entweicht oder im Gelände entdeckt wird? Um im Ernstfall ruhig, sicher und professionell zu agieren, fanden vor Ort drei praxisnahe Schulungen für Mitarbeitende sowie Einsatzkräfte von Feuerwehr, Polizei und Ordnungsamt statt.

THEORIE UND PRAXIS IM ENGEN AUSTAUSCH

Auf dem Gelände des BUND-Umweltzentrums Franzigmark wird eine spezialisierte Zucht- und Haltungsanlage für die heimische Kreuzotter (*Vipera berus*) betrieben. Das Artenschutzprojekt leistet einen wichtigen Beitrag zum Erhalt dieser bedrohten Schlangenart in Sachsen-Anhalt. Da sich im Umweltzentrum regelmäßig Kinder- und Besuchergruppen aufhalten, hat die Sicherheit aller Beteiligten oberste Priorität. Ziel der gemeinsamen Veranstaltungen war es, den verbindlichen Notfallplan detailliert durchzusprechen und die Abläufe zwischen dem Team des Umweltzentrums und den öffentlichen Sicherheitsbehörden optimal abzustimmen.

Praktische Übung mit bissfestem Handschuh, Fangbehälter, Schlangenhaken und Transportbox:

RUHE BEWAHREN, SICHERN UND FACHGERECHT BERGEN

Im ersten Teil der Schulungen besprachen die Teilnehmenden die theoretischen Handlungsanweisungen. Wird ein entkommenes Tier entdeckt, gilt als oberstes Gebot: Ruhe bewahren und Hektik vermeiden. Besuchergruppen werden geordnet aus dem Bereich geleitet und das Areal abgesperrt. Wichtig ist es, aus einer sicheren Entfernung von mindestens zwei Metern Sichtkontakt zur Schlange zu halten und das Versteck präzise zu markieren, ohne das Tier zu bedrängen oder ungeschützt zu berühren.

Anschließend wurde es praktisch: Die Teilnehmenden demonstrierten und übten das sachgerechte Einfangen und Sichern. Laut Notfallplan darf der Zugriff ausschließlich durch geschultes, autorisiertes Fachpersonal erfolgen. Zum Einsatz kamen dabei spezielle Schlangenhaken, bissfeste Schutzhandschuhe sowie bruchsichere, dicht schließende Transportbehälter und spezielle Fangringe mit Schlangensäcken. Nach einer erfolgreichen Bergung erfolgt die sofortige Überprüfung der Haltungsanlage auf mögliche Ausbruchsstellen sowie eine fachliche Begutachtung des Tieres. Selbstverständlich tun wir alles dafür, damit es gar nicht erst zu einem Ausbruch einer Kreuzotter kommt.









KREUZOTTER-SCHUTZPROJEKT

Wiedervernässung des Harper Moors

© René Fonger



RENÉ FONGER

koordiniert den Probestau im Harper Moor
rene.fonger@bund-sachsen-anhalt.de

Ganz im Norden von Sachsen-Anhalt, nördlich des Arendsees, liegt das Naturschutzgebiet „Harper Moor“. Die Landschaft ist hier größtenteils eben. Keine zehn Kilometer weiter nördlich beginnt die Elbniederung. Hier wurden nach der letzten Eiszeit nährstoffarme Sande aufgeweht, die heute meist mit Kiefern bewachsen sind. Natürliche Vegetation bestände hier aus Birken-Eichenwäldern. Vereinzelt findet man auch Heideflächen wie am Grünen Band. Eingestreut sind grundwassernahe Standorte, wo es vereinzelt zu Moorbildungen kommt.

Das Harper Moor besteht neben den Dünenbereichen im Kernbereich aus einem verlandeten See, der noch in den 90er Jahren bis zu zwei Meter dicke Torfschichten aufwies. Hier wachsen heute Erlen, Eschen und Moorbirken. Teilflächen werden als Grünland genutzt. Artenreiche Fledermausvorkommen sowie Kraniche zeichnen die Region aus.



© Frank Koch

OHNE WASSER KEIN MOOR

Die Kreuzotter besiedelte den Bereich nördlich des Arendsees und das angrenzende Niedersachsen bis in die 80er Jahre in großer Zahl. Seitdem sind die Bestände stark zurückgegangen. Die Ursachen sind vielfältig: Verlust von Strukturen im Wald wie kleine Lichtungen sowie mehr Fressfeinde. Durch den zunehmenden Wassermangel fallen Gewässer frühzeitig im Jahresverlauf trocken, sodass sich dort keine Amphibien mehr als Nahrungsgrundlage, insbesondere für junge Kreuzottern, entwickeln können. Durch die immer noch stattfindende Entwässerung des Moores ist dieses stark degeneriert. Das heißt, dass durch das fehlende Wasser der Moorkörper austrocknet und beginnt, sich zu zersetzen. Nährstoffe werden freigesetzt, typische Moorvegetation verschwindet und nährstoffliebende Pflanzen, wie Brennnessel, Himbeere und Brombeere bestimmen das Bild. Die letzten Dürrejahre haben das Problem noch verschärft. Schon im Frühsommer sind die Gräben und Gewässer komplett trocken. Dadurch können die Gewässer auch nicht durch Libellen und andere wassergebundene Arten besiedelt werden.

IN KLEINEN SCHRITTEN ZUR WIEDERVERNÄSSUNG

In der gesamten Nordhälfte Sachsen-Anhalts gibt es nur noch hier aktuelle Kreuzotter-Nachweise. Daher verbessert das Projektteam den Lebensraum der Art als Grundlage für eine mögliche Wiederansiedlung beziehungsweise Unterstützung des verbliebenen Kreuzotterbestands. Aus diesem Grund soll das Naturschutzgebiet „Harper Moor“, das sich zu großen Teilen im Besitz des Landesforstes befindet, mit Unterstützung des BUND revitalisiert werden.

In Kooperation mit dem Landesforst wurde deshalb als Sofortmaßnahme ein Probestau des Hauptgrabens durchgeführt. In den nächsten drei Jahren sollen die Auswirkungen des Staus auf die Wasserstände im Moor beobachtet und daraus eine maximale Stauhöhe für einen permanenten Stau ermittelt werden.

SACHSEN-ANHALT

Kofinanziert von der Europäischen Union

Das Projekt „Schutzmaßnahmen für die vom Aussterben bedrohte Kreuzotter (*Vipera berus*)“ wird vom 01.10.2025 bis 30.03.2029 durchgeführt. Die Gesamtfördersumme beträgt 747.312,25 €. Davon werden 80 Prozent durch EU-Mittel und 20 Prozent mittels Landesmitteln finanziert.

Den Artensteckbrief der Kreuzotter sowie Projektinformationen findet ihr unter:

www.bund-sachsen-anhalt.com/kreuzotter


© Miroslav Hlavko

Brücken für den Feldhamster

Es ist eine ernüchternde Bilanz: Trotz stundenlanger Kartiereinsätze und vieler motivierter Freiwilliger fand unsere Projektverantwortliche Anne Hecht 2025 und 2026 nur bei Groß Ammensleben die putzigen Nager noch in großer Anzahl vor.

SO GEHT ES 2027 WEITER

Für das nächste Jahr haben wir wieder als Hamster-Allianz von Stiftung Kulturlandschaft Sachsen-Anhalt, Landschaftspflegeverband „Grüne Umwelt“ und BUND Sachsen-Anhalt Anträge bei den Landkreisen abgegeben. Aktiv wollen wir als BUND erneut in den Landkreisen Börde, Harz und Mansfeld-Südharz sein. Darüber hinaus haben wir einen Förderantrag im nationalen Artenhilfsprogramm (nAHP) beim Bundesamt für Naturschutz gestellt – in diesem Format zusätzlich noch mit der Deutschen Wildtier Stiftung. Ziel des ab 2027 geplanten Projektes ist es, in ganz Sachsen-Anhalt den Feldhamsterschutz einheitlich zu betreiben. Zusammen wollen wir dann dem Feldhamster längerfristig unter die Arme greifen und mit Landwirt*innen Schutzmaßnahmen umsetzen. Außerdem kommt ein Personalwechsel: Anne zieht in ein anderes Bundesland. Daher unterstützt seit Juli 2026 Nicole Hermes im Projekt. Sie hatte sich bereits durch Kartierungen, FFH-Monitoring, Umsiedlungen, Berichtswesen und Co. intensiv mit dem Feldhamster beschäftigt.


© Antje Bittorf

Nicole freut sich darauf, ihre gesammelten Erfahrungen im Schutz dieser seltenen, faszinierenden Art einsetzen und erweitern zu können.

NOTWENDIG: ZUCHT & AUSWILDERUNG

Um dem Feldhamster langfristig zu helfen, ist es an vielen Stellen mittlerweile notwendig, durch Stützungszucht die Populationen zu stabilisieren. Gerade das Ausbringen von in Zoos gezüchteten Tieren ist in anderen Bundesländern bereits seit Jahren an der Tagungsordnung. Populär wurde dieses Unterfangen natürlich durch die Arbeit des Zoos Leipzig zusammen mit anderen Akteuren. Die Auswilderung dieser Feldhamster in Nordsachsen wurde medial intensiv begleitet und verläuft sehr erfolgreich.

EINE ZUCHTSTATION FÜR SACHSEN-ANHALT?

Auch in Sachsen-Anhalt plädiert unser Landesverband für eine gezielte Auswilderung von Tieren. Und dies nicht erst seit gestern. Bereits vor etwa zehn Jahren kam erstmals die Idee einer Stützungszucht auf – im Kontext der errichteten MIFA-Produktionshalle bei Sangerhausen.


© Anne Hecht

Geöffneter und aktiver Feldhamsterbau im Frühjahr

Die aktuelle geplante, neue Industriegroßfläche bei Sangerhausen greift abermals in den Feldhamsterlebensraum ein. Im Beteiligungsverfahren haben wir uns gegen den Bebauungsplan in der ausgelegten Fassung ausgesprochen: Vor allem die Größe des Areals (fast 150 ha), die unzureichende Flächenkompensation und der mangelhafte Feldhamsterschutz sind unserer Ansicht nach Gründe für eine Überarbeitung und Neuauslegung der Pläne. Die Errichtung einer Zuchtstation im Auftrag Sangerhausens haben wir auch an dieser Stelle noch einmal explizit gefordert.


© Anne Hecht

Kartierung auf abgeernteten Flächen in Mansfeld-Südharz

Kontakt
Anne Hecht: anne.hecht@bund-sachsen-anhalt.de
Nicole Hermes: nicole.hermes@bund-sachsen-anhalt.de

Mehr zum Thema:
www.bund-sachsen-anhalt.com/feldhamster



© Anja Möller

Bildungsurlaub & Co. in der Altmark



ANNETTE LITTMEIER
Presse- & Öffentlichkeitsarbeit am Grünen Band
annette.littmeier@bund-sachsen-anhalt.de

Wer Ruhe, weite Landschaften, Natur und Geschichte sucht, dem hat die Altmark viel zu bieten. Wir laden euch, liebe BUND-Mitglieder, dazu ein, diese besondere Region kennenzulernen. Im Projekt „Erlebnis Grünes Band: Gemeinsam die westliche Altmark entdecken und gestalten“ entwickeln wir Bildungsurlaube und Angebote im Freiwilligen-Tourismus, die Naturerlebnis und Geschichte mit Begegnungen und praktischer Naturschutzarbeit verbinden. Ein wichtiger Projektpartner ist das Ökodorf Sieben Linden, eines der größten und bekanntesten sozialökologischen Gemeinschaftsprojekte in Deutschland.

Das Projekt wird über den Europäischen Sozialfonds ESF+ gefördert.

SACHSEN-ANHALT
Kofinanziert von der Europäischen Union

BILDUNGSURLAUB UND MITARBEITSWOCHE 2027

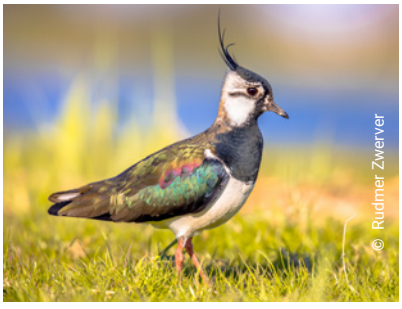
14.-19.03. Mitarbeitswoche im Ökodorf Sieben Linden
Gemeinsam anpacken, draußen sein und eine besondere Gemeinschaft kennenlernen: Eine Woche lang leben und arbeiten die Teilnehmenden im Ökodorf Sieben Linden und legen Hecken und Totholzhaufen an.

13.-18.06. Bildungsurlaub: „Wildnis, Wende und Wandel – fünf Tage am Grünen Band in der Altmark“
Eine Grenze verschwindet – aber was bleibt von ihr? Mit dieser Frage im Gepäck geht es per Fahrrad durch die ehemalige Grenzregion zu den Projektgebieten des BUND. Gespräche mit Zeitzeug*innen und Akteuren aus Gemeinschaftsprojekten eröffnen unterschiedliche Perspektiven auf die Veränderungen der vergangenen Jahrzehnte. An zwei Tagen stellt das Ökodorf Sieben Linden seine ökologischen Projekte und das Konzept des gemeinschaftlichen Lebens vor.


© Prignitzliebe

20.-25.06. Bildungsurlaub: „Das Grüne Band zwischen Altmark und Drömling“
Auf dem Programm stehen neben einigen BUND-Projektgebieten auch die Ortschaften Salzwedel und Arendsee. Von Brome aus geht es in die Ohreaue, in den Drömling und ins Grenzmuseum Böckwitz-Zicherie.

04.-09.07. Bildungsurlaub: „Naturfotografie am Grünen Band”
Zwei Profi-Fotografen geben ihr geballtes Wissen weiter. Vormittags gehen sie mit euch und einem BUND-Mitarbeiter auf Foto-Exkursion, nachmittags werden die Bilder diskutiert. Ziel ist es, innezuhalten, die Umgebung bewusster wahrzunehmen und den eigenen Blick zu schärfen.


© Rudmer Zwerver

BUND-REISEN: NATUR UND GESCHICHTE PER RAD ERLEBEN VOM 23. BIS 29.05.2027

Wer die Landschaft am liebsten vom Fahrradsattel aus erkundet, kann das Grüne Band in der Altmark 2027 erstmals mit BUND-Reisen entdecken. Es geht jeden Tag aufs Rad – die Touren sind zwischen 16 und 50 Kilometer lang.

Weitere Infos zu allen Terminen unter:
www.bund-sachsen-anhalt.com/termine

EINBLICK IN UNSERE PROJEKTE

Wildhecken als Lebensadern



ANIKO HÄDER
Projektmitarbeiterin

Wer in der Altmark südlich des Ökodorfs Sieben Linden unterwegs ist, entdeckt lange eingezäunte Pflanzstreifen, die sich durch die Landschaft ziehen. Auf einer Länge von insgesamt 870 Metern wurden die Wildsträucher und Wildobstbäume im vergangenen Jahr in drei Reihen gepflanzt. Ein weiterer, etwa 220 Meter langer Gehölzstreifen entstand nordöstlich davon in der Gemarkung Hohentramm und ergänzt die bereits vorhandenen Agroforststreifen des Ökodorfs.

HEIMISCHE ARTEN FÜR MEHR VIELFALT

Gepflanzt wurden ausschließlich heimische Gehölze, darunter Hundsrose, Weißdorn, Schlehe, Schneeball, Pfaffenhütchen, Hasel, Eberesche sowie Wildapfel und Wildbirne. Mit den Jahren werden diese Sträucher und Bäume zu artenreichen Hecken heranwachsen und einen wichtigen Beitrag zur ökologischen Vielfalt leisten.
Die Heckenstreifen bieten beispielsweise Niststandorte für Vögel, Wildbienen und Hummeln sowie Aktionsraum für Amphibien und viele Säugetiere. Blütenbesucher sowie samen- und fruchtfressende Singvögel finden hier üppig Nahrung. Eine Vielzahl von Insektenarten nutzen die kleinklimatischen Besonderheiten einer Wildhecke.



Schon jetzt entwickeln sich die Pflanzstreifen zu wertvollen Lebensräumen für zahlreiche Tierarten.

NATÜRLICHER SCHUTZ FÜR BODEN UND KLIMA

Wildhecken leisten jedoch noch weit mehr: Als verbindende Elemente zwischen Feld, Wald, Siedlungen und offener Landschaft schützen sie Böden vor Winderosion, fördern einen ausgeglicheneren Wasserhaushalt und können bei Starkregen Wasser aufnehmen und ableiten. Gleichzeitig binden sie Kohlendioxid. Nicht zuletzt bereichern sie mit ihrer Blüten-, Farb- und Strukturvielfalt das Landschaftsbild und erfreuen Menschen zu jeder Jahreszeit.

„Angesichts schwieriger Bedingungen im letzten Jahr mit starker Trockenheit im Frühsommer und vielen Mäusen sind wir mit dem Anwuchserfolg durchaus zufrieden", so das Fazit von Dieter Leupold, dem stellvertretenden BUND-Landesvorsitzenden.



Erfreulicher Fund: In einem der Streifen hatte bereits eine Grauammer ihr Bodennest angelegt.

Die Maßnahmen werden im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes" von Bund und Land Sachsen-Anhalt finanziert. Zaunbau, Pflanzungen sowie die zugehörigen Pflegemaßnahmen erledigen regionale Dienstleister. Alle Maßnahmen werden in enger Kooperation mit der Siedlungsgenossenschaft Ökodorf e.V. umgesetzt.
Das BUND-Projekt endet im Herbst 2026.

SACHSEN-ANHALT

Kofinanziert von der Europäischen Union

Wir möchten solche Projekte in Zukunft auf weiteren Flächen umsetzen. Personen, die Ideen hierzu haben bzw. Flächeneigentümer*innen mit Interesse an Pflanzungen können sich gern melden.

Kontakt
Dieter Leupold: 0151/12558830, gruenesband@bund-sachsen-anhalt.de
Aniko Häder: 0176/45979288, aniko.haeder@bund-sachsen-anhalt.de



REGIONALVERBAND HALLE-SAALEKREIS

Tolle Neuigkeiten aus der Franzigmark

MAGERRASEN IM FOKUS

Unser Projekt „Trittsteine für Kuhschelle und Felsen-Goldstern“ wurde erfolgreich abgeschlossen. Und es geht weiter: Der Zuwendungsbescheid für die Fortführung bis 2029 liegt uns bereits vor. So können wir uns auch künftig für die wertvollen Magerrasen in der Franzigmark und ihre botanischen Schätze einsetzen.

VERSTÄRKUNG AUF VIER BEINEN



Zwei junge Thüringer Waldziegenböcke sind eingezogen. Sie unterstützen ab sofort die Ziegendamen bei ihrer wichtigen Arbeit im Beweidungsprojekt. Gemeinsam halten sie unsere Landschaft offen und helfen, wertvolle Lebensräume zu erhalten.



Auch bei unseren Cröllwitzer Puten gibt es Zuwachs und wir können das prächtige Federrad unseres stolzen Puters bewundern.

TERMINE IM BUND-UMWELTZENTRUM

So. 06.12.

11 - 16 Uhr

Nachhaltige Wichtelwerkstatt zum Nikolaus
Märchenstunde, Kränze basteln, Futterstellen-Workshop:
5€ mit Anmeldung an mail@bund-halle.de

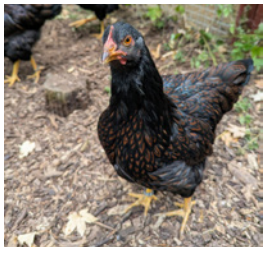


BUND-Umweltzentrum Franzigmark, Franzigmark 6, Morl
Sylvia Schuster, Leiterin
Website: www.bund-halle.com
Tel.: 0345 68257606

NEUE HÜHNER MIT KUSCHELFAKTOR

Mit den Barneveldern ist eine neue Hühnerrasse in‘s Umweltzentrum eingezogen. Die Tiere zeigen sich ausgesprochen zutraulich und bereichern unsere bunte Hühnerschar.

Übrigens: Alle unsere Neuzugänge stehen auf der Roten Liste der bedrohten Nutztierrassen. Mit ihrer Haltung und Zucht trägt das BUND-Umweltzentrum Franzigmark dazu bei, die genetische Vielfalt der Rassen zu bewahren. Ganz nebenbei sind sie auch besonders widerstandsfähig gegenüber Krankheiten und klimatischen Veränderungen.





EINLADUNG ZUR JAHRESMITGLIEDERVERSAMMLUNG

Liebe Mitglieder, möchtet ihr Einblick in die Aktivitäten des BUND in Halle und Umgebung bekommen, den Vorstand persönlich kennenlernen oder Fragen zum Verein stellen? Dann kommt zur nächsten Mitgliederversammlung des Regionalverbandes Halle-Saalekreis

am **Samstag, den 06.03.2027,10-14 Uhr**

ins BUND-Umweltzentrum Franzigmark,
Franzigmark 6,
06193 Petersberg bei Halle.

Tagesordnung:
- Haushaltsabschlüsse • Kassenprüfberichte • Haushalt 2027
- Berichte des Vorstandes zu Aktivitäten & Projekten
- Anträge sowie Wahlen von Delegierten & Ersatzdelegierten zur LDV 2027

Für den Fall, dass eine Präsenz für die gesamte Veranstaltung oder einzelner Delegierten nicht möglich oder verantwortbar ist, laden wir hiermit auch alternativ zu einer Online- oder Hybrid- Versammlung per Zoom ein.

Antragsschluss ist der 19.02.2026.

Wir freuen uns auf eure Anmeldungen an:
mail@bund-halle.de



BUND MAGDEBURG

Ökogarten wird zum Waldgarten

Der Ökogarten des BUND ist im nördlichen Teil Magdeburgs gelegen. Es ist ein Gemeinschaftsgarten, in dem nach Permakultur-Prinzipien Kräuter, Obst und Gemüse angebaut werden. Außerdem wird eine kleine Obstbaumschule betrieben und es gibt verschiedene Blühflächen sowie Nistmöglichkeiten für Insekten.

SCHÜTZENDE BESCHATTUNG

Seit einigen Jahren bekommen wir die zunehmende Trockenheit im Sommer deutlich zu spüren. 2026 hielt die Hitzeperiode mit wenig Niederschlägen von Ende Juni bis Ende September an. Der Boden trocknete zunehmend aus, die Bäume ließen die Blätter hängen und warfen verfrüht ihre Früchte ab. Die meisten Obstbäume standen ungeschützt in der Sonne, was zusätzlichen Stress verursachte. Es war deutlich zu beobachten, dass Bäume, die zumindest einen Teil des Tages im Schatten standen, besser mit der Trockenheit zurechtkamen. Einige junge Obstbäume wären vertrocknet, wenn sie nicht provisorisch mit belaubten Zweigen vor direkter Sonneneinstrahlung geschützt worden wären.



Zeichen von Trockenheit und Hitze: verdorrtes Gras und eingerollte Blätter.

WASSER ALS KNAPPE RESSOURCE

Eine unserer Haupttätigkeiten im Sommer ist das regelmäßige Bewässern der Stauden, Sträucher und jungen Bäume, um zu verhindern, dass sie vertrocknen. Unser gesammeltes Regenwasser reicht dafür nicht aus, sodass wir zusätzlich auf Brunnenwasser zurückgreifen müssen, was wir angesichts des sinkenden Grundwasserpegels jedoch problematisch sehen. Daher haben wir uns entschieden, einen Teil des Gartens zu einem Waldgarten umzubauen. Wir erhoffen uns dadurch, dass der Garten resilienter gegenüber den Klimaveränderungen wird.

IN EINEM WALDGARTEN...

...wachsen vielfältige Pflanzen sehr dicht beieinander. Durch mehrere angelegte Stockwerke sollen die Pflanzen optimal voneinander profitieren. Im unteren Bereich wachsen Bodendecker, mehrjährige Kräuter und Gemüsepflanzen. Darüber beispielsweise Beeren und andere Sträucher wie Haselnuss. Diese werden von der Baumschicht überragt, die zusätzlich in eine niedrige Schicht (z.B. Obstbäume) und eine Kronenschicht (z.B. Walnuss, Ahorn) unterteilt werden kann. Zu den Vorteilen des engen Beieinanderstehens von vielfältigen Pflanzen zählen neben dem Schutz vor zu viel Sonne auch eine verbesserte Wasser- und Nährstoffversorgung.

Vielleicht liegt die Zukunft des Gärtnerns angesichts der klimatischen Herausforderungen darin, wieder verstärkt mit der Natur zusammenzuarbeiten und dabei neue Wege zu gehen. Bestehende Waldgartensysteme zeigen, dass sie vital, widerstandsfähig und ertragreich sind. Wenn nicht jetzt, wann dann? Der Umbau braucht schließlich auch seine Zeit.

Weitere Infos und Kontakt:

Adresse: Klosterwuhne 27a, 39124 Magdeburg-Neustadt
Kontakt: henry.sonnet@posteo.de
Mehr unter: www.bund-sachsen-anhalt.com/oekogarten

BUND ANHALT-BITTERFELD

Gewässerbewohnern auf der Spur



MARKUS RÖNNIKE
BUND Anhalt-Bitterfeld
bund.anhalt-bitterfeld@bund.net

Sonnenschein, beste Verpflegung, Wathosen und viele spannende Entdeckungen – besser hätten die Bedingungen für unsere Fließgewässer-Untersuchungen im Mai und Juli am Leine-Durchstich kaum sein können.

Im Mittelpunkt standen die drei Bausteine des FLOW-Programms: die Erfassung der Gewässerstruktur, die Untersuchung der Wasserchemie sowie die Bestimmung des Makrozoobenthos – der vielfältigen Lebensgemeinschaft kleiner wirbelloser Tiere am Gewässergrund. Schon beim Betreten der Leine zeigte sich das Fließgewässer von seiner lebendigen Seite: kräftige Strömung, glasklares Wasser und angenehme Temperaturen boten ideale Bedingungen für die Untersuchung.

GENAUER BLICK, DER SICH LOHNT

Die Funde konnten sich sehen lassen. Im Kescher landeten zahlreiche Köcherfliegen- und Libellenlarven. Darunter waren auch beeindruckende Großlibellenlarven sowie viele weitere spannende Gewässerbewohner, die zwischen Kies, Wasserpflanzen und Strömungskanten leben. Sie alle geben wertvolle Hinweise auf den ökologischen Zustand des Gewässers.



In drei Kleingruppen bearbeiteten wir Fragen von A bis Z zum künstlich angelegten Leine-Durchstich bei Bitterfeld.

DAS FLOW-PROJEKT...

...soll dazu beitragen, gemeinsam mehr Wissen über Fließgewässer und Bäche zu sammeln.
Das Besondere ist, dass sich Bürger*innen aktiv an dem Forschungsprojekt beteiligen können.



Ein besonderes Highlight war die Beobachtung unter dem Mikroskop: Direkt vor unseren Augen schlüpfte eine Fliege aus ihrer Puppenhülle – ein faszinierender Moment, den man nicht oft erleben darf und der eindrucksvoll zeigt, wie spannend Gewässerökologie sein kann.

Neben den Untersuchungen blieb ausreichend Zeit für Gespräche, Erfahrungsaustausch und das gemeinsame Erleben der Natur. Die Tage haben einmal mehr gezeigt, wie viel Leben selbst in einem vermeintlich unscheinbaren Bachabschnitt steckt – man muss nur genau hinschauen.

FLOW geht 2027 in die nächste Runde. Wer mitmachen möchte, kann sich gern dazu bei uns melden:
Markus Rönnike
Mobil: 0163 7830909
E-Mail: bund.anhalt-bitterfeld@bund.net

BUNDjugend

Wanderwochenende im Harz

Auch 2026 gingen wir gemeinsam mit der BUNDjugend Thüringen auf Wanderung: Diesmal am Grenzwanderweg entlang des Grünen Bands. Unser Ausflug vom 29. bis 30. August führte uns von Elend nach Sorge bis Rotheshütte quer durch den Harz.



Nach einer längeren Anreise aus Erfurt und Magdeburg wartete auf 15 wanderwillige junge Menschen herrliches Wetter – und der ehemalige Kolonnenweg. Nach einer Mittagspause mit gegenseitigem Kennenlernen ging es 10 km über Stock und Stein. Am frühen Abend erreichten wir Sorge. Mit zwei Zeitzeug*innen machten wir uns vom ehemaligen Sperrgebiet aus auf den Weg zur früheren Grenze. Dank ihnen konnten wir uns ein Bild von einer verschlossenen, stark gesicherten Grenze mit zwei Schutzzäunen, Patrouillen und Minenfeldern machen. Schockierend wirkte auf uns, wie willkürlich hier Politik auf Kosten von Menschenleben betrieben wurde. Nach Besteigung des erhaltenen Grenzwachturms besuchten wir zurück in Sorge außerdem das kleine Grenzmuseum.

Am nächsten Morgen startete unsere 2. Etappe. Bis zum Ziel Rotheshütte waren es 12 km, die wieder entlang des Kolonnenwegs quer durch den Harz führten. Bei spannenden Gesprächen und herrlichen Ausblicken fühlte sich der Weg gar nicht so weit an. Zwischen Bäumen, Wiesen und Moosflächen nahmen wir uns Zeit für die ein oder andere Pause. Kurz vor dem Ende unserer Reise erreichten wir den Drei-Länder-Stein. Heute teilen sich Niedersachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt ihre Grenzen hier, früher waren es verschiedene Herzogtümer. Ab dem Dorf Rotheshütte ging es per Bus und Zug nach einem aufregenden Wochenende wieder heimwärts.

Unser Dank gilt den Zeitzeug*innen und dem Grenzverein Sorge für ihr geschichtliches Engagement, sowie dem Landesverband Thüringen für die tolle Zusammenarbeit!

BUNDjugend-MITGLIEDERVERSAMMLUNG

mit gemütlichem Jahresausklang

Freitag, 27. November 2026,
Einwahl ab 16:30 Uhr,
offizielle Versammlung von 17-19 Uhr.

Anschließend gemeinsamer Jahresausklang und Abendessen bis open end.

Alle Infos, die Tagesordnung und **Anmeldung** bitte via Anmeldeformular auf der Homepage **bis spätestens 25.11.2026**.

Informationen und Anmeldung
www.bundjugend-sachsen-anhalt.de

NÄHWORKSHOP

Dabei lernst du mit Nadel und Faden umzugehen und aus alten Stoffresten Neues zu erschaffen. Ob Scrunchie, kleines Kuscheltier, Wimpelkette oder neues Kleidungsstück: Gemeinsam setzen wir dein Projekt um!

Wer: 16-26 Jahre
Wann: 5. Dezember 2026, 9.30-16.00 Uhr
Wo: BUND Landesgeschäftsstelle, Olvenstedter Str. 10, 39108 Magdeburg
Kosten: gratis (inkl. Verpflegung)

Anmeldung bis zum 30.11.2026 per E-Mail an:
svea.wietzke@bund-sachsen-anhalt.de

IMPRESSUM
Herausgeber: BUND Sachsen-Anhalt e.V., Olvenstedter Str. 10, 39108 Magdeburg, www.bund-sachsen-anhalt.com
Redaktion: Luisa Littich, Christian Kunz
ViSdP: Christian Kunz
Satz: High Tension Grafikbüro